

## Hinweise für den Prüfling

**Einlese- und Auswahlzeit:** 30 Minuten

**Bearbeitungszeit:** 240 Minuten

### Auswahlverfahren

Wählen Sie von den zwei vorliegenden Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Der nicht ausgewählte Vorschlag muss am Ende der Einlesezeit der aufsichtsführenden Lehrkraft zurückgegeben werden.

### Erlaubte Hilfsmittel

Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

### Sonstige Hinweise

keine

**In jedem Fall vom Prüfling auszufüllen**

Name: _____	Vorname: _____
Prüferin / Prüfer: _____	Datum: _____

- **Das Lernen sportlicher Bewegungen**
- **Sport als Teil gesellschaftlicher Wirklichkeit**

**Aufgaben**

1. In den Bewegungswissenschaften werden heute verschiedene Modelle für die Bewegungskontrolle bzw. -koordination diskutiert und hinsichtlich ihrer Plausibilität - je nach Bewegungstyp - unterschiedlich bewertet.
  - 1.1 Das Modell der Bewegungskontrolle nach Schnabel schreibt den unterschiedlichen Lernphasen spezifische Steuer- und Regelungsmöglichkeiten zu. Stellen Sie auf der Grundlage des Materials 1 dar, welchen Stellenwert die verschiedenen Analysatoren für das Erlernen einer Technik haben und wie sich in der Regel die Bedeutung des „äußeren“ und „inneren“ Regelkreises im Verlaufe des Lernprozesses ändert. Erläutern Sie dies am Beispiel einer selbst gewählten Technik.

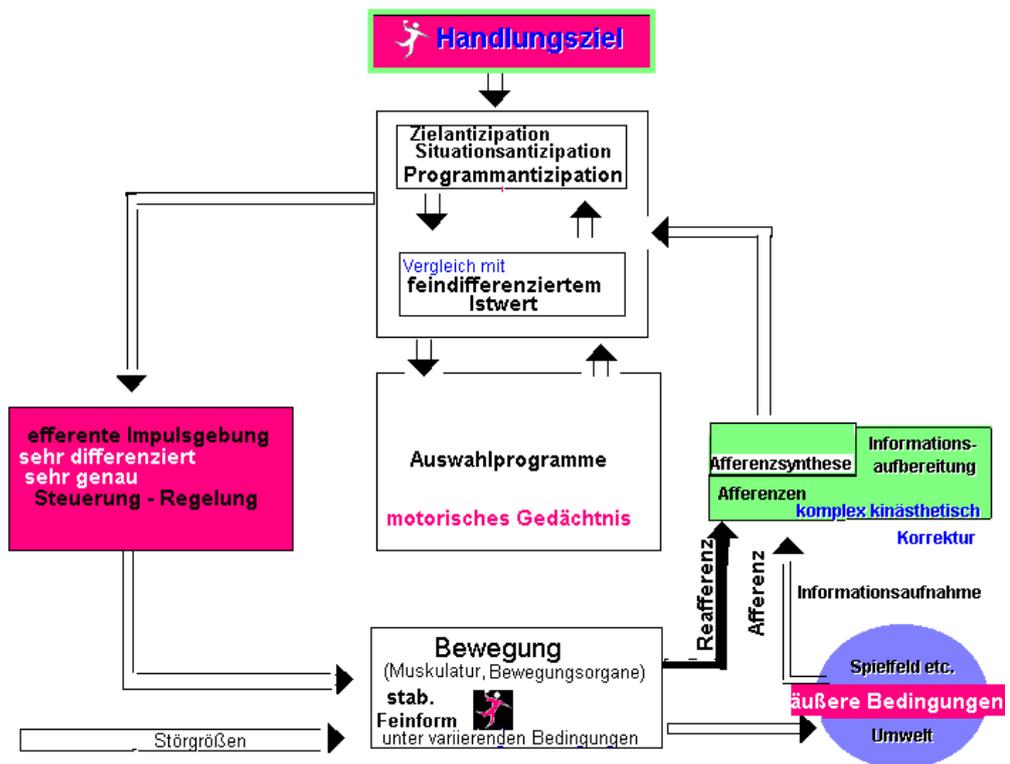
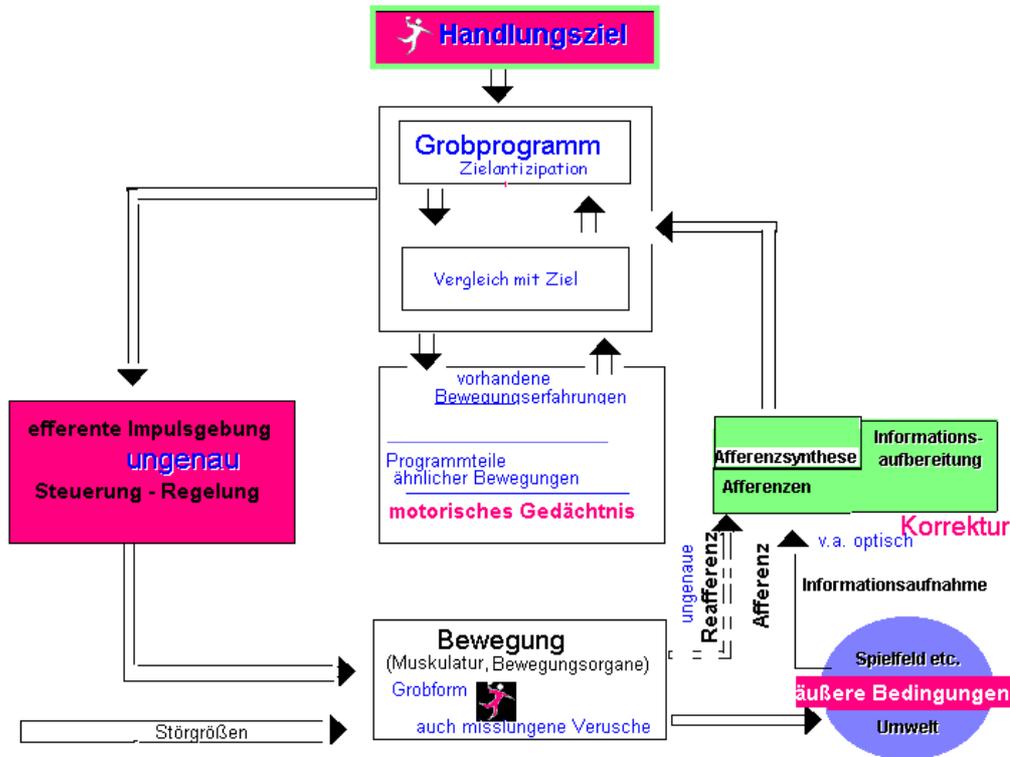
**(25 BE)**
  - 1.2 Einer der weltbesten Eishockeyspieler, Wayne Gretzky, hat einmal gesagt:  
„Die meisten Spieler, mit denen ich spiele, sind ziemlich gut, denn sie laufen dahin, wo der Puck ist. Ich laufe dahin, wo der Puck sein wird!“  
Erläutern Sie diesen Ausspruch am Anforderungsprofil eines Sportspiels und erklären Sie das Phänomen bewegungstheoretisch. Arbeiten Sie seine Bedeutung für erfolgreiches Handeln im Sportspiel heraus.  
Entwerfen Sie zur Veranschaulichung je eine individual- und gruppentaktische Spielsituation und erläutern Sie diese hinsichtlich ihrer Anforderungen an einen souveränen Spieler.

**(35 BE)**
2. Ein besonderes Merkmal des modernen Sports sind seine Regeln. Diese Regeln werden aber nicht immer befolgt, sondern häufig, insbesondere von den Athleten selbst, verletzt. Der Regelverstoß gehört somit ebenso konstitutiv zur Welt des modernen Wettkampfsports wie der wünschenswerte Fall der Regelbefolgung. So verwundert es kaum, dass der Betrug den Sport schon seit dessen Bestehen begleitet. Eine immer wieder intensiv diskutierte Form des Betrugs ist das Doping, d.h. die Manipulation sportlicher Leistungen mittels pharmakologischer Substanzen.
  - 2.1 Setzen Sie sich mit der Problematik von Sanktionen bei Verstößen gegen die Doping-Regeln am Beispiel der Regelungen des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) auseinander. Beziehen Sie sich in Ihren Ausführungen auf den vorliegenden Textauszug von Digel (Material 2) und die unter der Pädagogischen Perspektive „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ im Unterricht thematisierten Aspekte.

**(20 BE)**
  - 2.2 Welche Regelungen bei Dopingverstößen würden Sie befürworten? Begründen Sie Ihre Entscheidung unter Bezugnahme auf Ihre Ergebnisse zu Aufgabe 2.1.

**(20 BE)**

Material 1



**Material 2****Ist das Dopingproblem lösbar?**

Das schwierigste Problem im Anti-Doping-Kampf sind die Sanktionen, die gegenüber überführten Athleten durchgesetzt werden müssen. Auf den ersten Blick und aus der Sicht des Laien scheint die Lösung des Problems der Bestrafung sehr einfach zu sein. Wer betrügt, muss bestraft werden! Damit diese Strafen durchgesetzt werden können, müssen sie in den Regeln niedergelegt sein. In der Leichtathletik ist dies der Fall: Auf der Grundlage der IAAF-Regeln wird beim ersten schweren Doping-Verstoß die Startberechtigung für mindestens zwei Jahre entzogen. Bei der Anwendung verbotener Stimulanzien erfolgt beim ersten Verstoß eine Verwarnung, eine Zweijahressperre wird erst im Falle einer Wiederholung ausgesprochen. Die vom Doping-Sünder erbrachten Leistungen werden annulliert. Diese Regeln sind sehr einfach formuliert und können von jedermann verstanden werden. Wer sie aber zu vollstrecken hat, der ist mit vielfältigen juristischen Schwierigkeiten konfrontiert. Zunächst einmal ist umstritten, ob eine zweijährige Sperre überhaupt eine angemessene Strafe bei einem Doping-Delikt sein kann. Gab es früher eine lebenslängliche Sperre für den ersten Doping-Verstoß, so wurde diese Strafe später auf vier Jahre reduziert. Dann wurde auch dieses Strafmaß vor allem in europäischen Nationen in Frage gestellt. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei vergleichbaren Delikten im öffentlichen Recht derartige Strafen nicht existieren. Bezogen auf die Zweijahressperre wurde u.a. auch die Frage aufgeworfen, ob diese einem Berufsverbot gleichkomme.

aus H. Digel in H. Dickhut (Hrsg.): Doping im Sport. Tübingen 2002, S. 15